Portrait

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun**

Band (Jahr): **74 (2012)**

Heft 4: **Elternarbeit**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Spielerisch lehren und lernen

Maja Krummen, Kindergartenlehrperson Maienfeld

Fürs Portrait empfohlen wurde Maja Krummen von ihrer Maienfelder Kollegin und Kindergartenpräsidentin Claudine Sohler: «Die macht das wirklich gut.» Gwundrig habe ich mit ihr Kontakt aufgenommen. Eigentlich hätte sie mir gerne abgesagt, denn im Rampenlicht zu stehen, passt ihr nicht.

VON JÖRI SCHWÄRZEL

Maja Krummen wollte mich im Kindergarten treffen. Denn hier gibt es auch was zu sehen, das sie gut charakterisiert. Zum einen sind es die verschiedenen Figuren, die hier zu bestaunen sind. Und andererseits hat das Gebirgsland Tibet Einzug gehalten in den Kindergarten. Zurzeit nimmt Maja Krummen mit ihren Kindergärtlern das Thema «Tibet» durch. Sogar ein Zelt (fast eine Jurte) steht im Kindergarten. Berge, Bilder von Tibetern, Schalen und anderes mehr hängen oder stehen da. Das Thema durchzieht den ganzen Kindergartenalltag. Sogar mit der tibetischen Sprache haben die Kinder Kontakt aufgenommen. «Wenn es ins Spiel integriert wird, lernen die Kinder leicht und aus eigenem Antrieb.»

Für sich selbst und auch für den spielerischen Zugang zu Kindern hat Maja Krummen sogar noch eine berufsbegleitende Ausbildung gemacht: Sie wurde diplomierte Figurenspielerin. Die Ausbildung dauerte zwei Jahre. Leider wird sie heute in Zürich nicht mehr angeboten. Die Nachfrage wurde zu klein. Maja Krummen setzt darum Spielfiguren im Kindergartenalltag aktiv ein. Jeder Wochentag hat eine Figur; und die aktuellen Themen werden von einer Figur begleitet. Zu den Figuren hätten Kinder eine ganz andere Beziehung als zur Kindergärtnerin – eine auf derselben Höhe. Eine Figur erhält so ziemlich ungeteilte Aufmerksamkeit.

Maja Krummens Ehemann Martin ist Theaterpädagoge. Das ist natürlich praktisch - vor allem, wenn es darum geht, mit den Kindern ein Theater einzuüben. So hat Martin Krummen mit Maja als Figurenspielerin die geplanten Theaterszenen aus Antoine de Saint-Exupéry's «Der kleine Prinz» den Kindern gleich vorgespielt, anstatt die Geschichte «nur» vorzulesen. Maja Krummen betreibt viel Aufwand für die ihr anvertrauten Kinder. Für sie ist dies ein Muss. Sie kann sich nicht vorstellen, einfach alte Vorbereitungen aus der Mappe zu ziehen, um dasselbe ein paar Jahre später noch einmal anzubieten.

Die Elternarbeit habe sich in der Zeit ihrer Berufstätigkeit geändert, beurteilt Maja Krummen. Die heutigen Eltern

würden den Kindergarten ernster nehmen, auch kritisch hinterfragen; sie wollen eingebunden sein. Maja Krummen empfindet die Eltern als konstruktiv, sie schätzt deren Interesse. Sie meint, dass sie die Elternarbeit standardmässig macht: Sie organisiert Elternabende, auch solche, an denen sich die Eltern gegenseitig kennenlernen sollen. Sie führt Elterngespräche. Sie lädt die Eltern zu spontanen Besuchen ein. Offizielle Besuchstage hingegen liebt sie nicht, denn da stehen sich die Eltern auf die Füsse. Und dann gibt es natürlich noch die Theatervorführungen. Jedes zweite Jahr gibt es eine.

Maja Krummen, in Thusis aufgewachsen, hat selbst eine wunderbare Kindergärtnerin gehabt. Zuhause hat sie mit ihrer kleinen Schwester gleich den Kindergarten fortgesetzt – da war sie dann selbst die Kindergärtnerin. Und das ist sie ja heute noch, seit ihrem Kindergartendiplom in Maienfeld. Sie ist überzeugt von ihrer Berufswahl. Kinder hat das Ehepaar Krummen keine. Dafür bleibt Zeit für ein intensives Hobby: Pferde. Fast täglich reitet Maja Krummen mit ihrem kleinen Fuchs aus. Auf ihrem Pferd kann sie den Berufsalltag ausschalten. Das Pferd nimmt ihre ganze Konzentration in Anspruch. Die Arbeit mit Pferden unterscheidet sich total von derjenigen mit den Kindern. Das Pferd ist ein Fluchttier, das ständig die Angst überwinden muss. Ihr aktuelles Reittier haben sie und ihr Mann selbst angewöhnt. Eine spannende und aufwendige Tätigkeit.

Bei den Kindern arbeitet sie mit deren natürlicher Neugier. Übers Spiel lernen die Kinder leicht. Maja Krummen fürchtet sich ein wenig vor dem Lehrplan 21. Sie hofft, dass dann der Kanton Graubünden keine Stundentafel für den Kindergarten entwirft, mit dem sie dann gezwungen würde, zu einer fixen Zeit einen Block mathematisches Denken oder einen Block Sprachförderung anzubieten. Im Kindergarten soll alles fliessend ineinander übergehen und so ganz natürlich – das heisst dem Kind entsprechend – spielerisch ausgerichtet sein. Das Kind soll nicht unterscheiden können, ob es einfach spielt oder ob es gefördert wird. Die Kompetenz einer guten Kindergärtnerin sei es, die Förderung leicht ins Spiel zu integrieren. Denn so könnten die Kinder am meisten profitieren.

Maienfeld wird Maja Krummen wohl noch länger als Kindergärtnerin behalten können. Ihre Lust am Kindergarten-Geben ist auch nach über zwanzig Jahren ungebrochen, davon hat mich das Treffen überzeugt. Und so werden die Maienfelder Spaziergänger und Velofahrerinnen am Rhein wohl auch noch länger fast jeden Abend eine Reiterin mit in Richtung Fläsch galoppierendem Pferd beobachten können.